



# **Auf Kurs - Freiwillige Allianzen im Umweltbereich in Mecklenburg- Vorpommern**

Herausgeber:

Umweltministerium  
Schloßstraße 6-8  
19053 Schwerin  
Telefon: 0385 / 588-0  
Fax: 0385 / 588-8717

**Mecklenburg  
Vorpommern**



[http:// www.um.mv-regierung.de](http://www.um.mv-regierung.de)  
E-Mail: [Poststelle@um.mv-regierung.de](mailto:Poststelle@um.mv-regierung.de)

Bearbeitung:

Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH  
Dipl.-Geogr. Chistopher Toben  
Heike Rechlin

Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern  
Dr. Thorsten Permien  
Achim Zielke

Foto Umschlag  
Quelle: Projektgruppe Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern  
Motiv: Segelyacht Hanse 411 vor Greifswald  
Porträt Seite 1: Pressefoto A. Lindenbeck

Herstellung:  
SCHIFFNER  
Druck + Werbung, Rostock

Schwerin, im Juni 2006

*Diese Veröffentlichung wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Veröffentlichung nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationen dem Empfänger zugegangen sind.*

## INHALT

VORWORT	Seite 1
1 Einleitung	Seite 3
2 Allgemeine Ziele und Voraussetzungen der Allianzen	Seite 3
3 Vorstellung der Freiwilligen Allianzen	Seite 4
3.1 Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern	Seite 6
3.2 Allianz Umwelt und Landwirtschaft	Seite 10
3.3 Entsorgungspartnerschaft	Seite 13
3.4 Weitere Initiativen	Seite 17
3.4.1 Agenda 21 für den Wassersport	Seite 17
3.4.2 Natura 2000 und Wassersport	Seite 17
3.4.3 Freiwillige Vereinbarung zur Angelnutzung in der Radegast	Seite 20
3.4.4 Kooperationsvereinbarung Architektenkammer	Seite 22

## Vorwort

### Kommunikation statt Konfrontation

Dieses Motto ist die Grundlage aller in dem Handbuch dargestellten freiwilligen Allianzen im Umweltbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Die zahlreichen Aktivitäten der Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern, der Fachallianz Umwelt und Landwirtschaft, der Entsorgungspartnerschaft sowie der Kooperation mit der Architektenkammer und der Agenda 21 für den Wassersport zeigen, dass mit einem kooperativen Politikstil, der auf einen partnerschaftlichen Dialog ausgerichtet ist, mehr Akzeptanz und Engagement erzielt werden kann.

Ordnungspolitisches Handeln allein reicht nicht aus, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, die wirtschaftliches Wachstum in der einzigartigen naturräumlichen Ausstattung des Landes heute und für zukünftige Generationen sichert.

Folglich ist der erreichte Stand der Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Wirtschaft, den Verbänden und Vereinen nicht zu konservieren, sondern wir müssen im Land Mecklenburg-Vorpommern weitermachen und gegebenenfalls neue Allianzen schmieden, wie zum Beispiel auf dem Gebiet von Umwelt und Gesundheit, um so die bestehenden Netzwerke auszubauen und zu verknüpfen.

Ich wünsche den bestehenden und zukünftigen Allianzen im Umweltbereich des Landes Mecklenburg-Vorpommern eine nachhaltige Entwicklung zur Sicherung einer umweltverträglichen Wirtschaft für die zukünftigen Generationen des Landes.



Prof. Dr. Wolfgang Methling  
Umweltminister Mecklenburg-Vorpommern





## 1 Einleitung

Was sind freiwillige Allianzen im Umweltbereich und wozu dienen sie? Die nachfolgende Broschüre wurde entwickelt, um diese Fragen zu beantworten und für Mecklenburg-Vorpommern einen Überblick über das Thema zu geben. Freiwillige Allianzen basieren auf der Erkenntnis, dass im Umweltbereich mit Initiativen, die allen Beteiligten Vorteile bringen, vielfach mehr zu erreichen ist, als mit bloßen Verboten und Auflagen. So wichtig ordnungspolitische Maßnahmen zur Erreichung bestimmter Schutzzwecke sein mögen, so entscheidend ist es doch für eine nachhaltige Umweltpolitik, ihre Ziele über Einsicht und die Schaffung von Win-win-Situationen umzusetzen. Damit tragen die freiwilligen Allianzen auch zur Deregulierung bei. Je mehr Problembereiche über einen freiwilligen Dialog gelöst werden können, desto weniger formale Vorschriften sind hierzu notwendig.

Die Grundüberlegung ist einfach: "Nutzer" und "Schützer" von Naturgütern treten sich nicht mehr als Gegner in einer Auseinandersetzung um die Durchsetzung ihrer jeweiligen ökonomischen und ökologischen Interessen gegenüber. Vielmehr verbünden sie sich und versuchen, entweder einen Ausgleich ihrer Positionen zu erreichen oder sogar gemeinsame Strategien zu einer sinnvollen Nutzung der natürlichen Ressourcen zu entwickeln. Je nach Themenstellung sind als potenzielle Partner Unternehmen, Wirtschafts-, Sportverbände und Kammern auf der "Nutzerseite" sowie Umweltverbände und Umweltbehörden auf der Seite der "Sachwalter der Schutzinteressen" vertreten.

In einigen Bundesländern wurden bereits früh sehr gute Erfahrungen mit freiwilligen Allianzen gemacht. Eine Vorreiterrolle spielt hier sicherlich Bayern. Dort wurde mit entsprechenden Aktivitäten bereits 1995 begonnen. Mittlerweile haben auch die meisten anderen Bundesländer Initiativen im Bereich der freiwilligen Allianzen ergriffen.

Die vorliegende Broschüre soll, die bisher auf den Kreis der direkt Beteiligten beschränkten Aktivitäten auf dem Gebiet der freiwilligen Allianzen in Mecklenburg-Vorpommern, einem breiteren Publikum zugänglich machen. Sie dokumentiert damit auch den Willen vieler Partner in den freiwilligen Allianzen nach verstärkter Öffentlichkeit. Der Wunsch ist dabei, neue Partner zu gewinnen und die Potenziale der freiwilligen Allianzen möglichst vollständig auszuschöpfen und auszubauen.

## 2 Allgemeine Ziele und Voraussetzungen der Allianzen

Ziel der freiwilligen Allianzen ist die ständige Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und umweltverträgliche (Wirtschafts-) Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Die Allianzen werden getragen durch den Konsens der Gleichwertigkeit umweltpolitischer und wirtschaftlicher Ziele. Zur Umsetzung der Ziele wurde die Idee entwickelt, Vertreter von Firmen und Behörden zu umweltpolitischen Schwerpunktthemen zusammen zu bringen. Mit den freiwilligen Allianzen werden durch die Landesregierung zum einen die freiwilligen Beiträge der Wirtschaft und weiterer Partner zum Umweltschutz gewürdigt und zum anderen neue Anreize für zusätzliche freiwillige Leistungen gegeben.

Allgemein können die Ziele wie folgt formuliert werden:

- Förderung der weiteren Entlastung der Umwelt und des Erhaltes der einzigartigen naturräumlichen Ausstattung des Landes,
- Stärkung der Eigenverantwortung und der Bedeutung der durch die Unternehmen und Partner eingegangenen freiwilligen Selbstverpflichtungen gegenüber hoheitlicher Regelung,
- Stärkung des Landes durch zukunftsfähiges Wirtschaften,
- Erhöhung der Attraktivität des Standortes Mecklenburg-Vorpommern für Investoren und Besucher,
- Reduzierung der bürokratischen Belastung für Unternehmen bei Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren, beispielsweise durch geeignete Managementverfahren,
- Steigerung der gesellschaftlichen Anerkennung der Bemühungen der Wirtschaft für den Umweltschutz.

Die Allianzen Mecklenburg-Vorpommerns stellen freiwillige und langfristig angelegte Vereinbarungen zwischen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und Unternehmen, Institutionen und Verbänden dar.

Diese Vereinbarungen basieren grundsätzlich auf:

- dem Willen zu einer umweltverträglichen Wirtschaftsentwicklung nach dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung,
- der Überzeugung, dass ein solches Wirtschaften auf der Gleichrangigkeit umweltpolitischer und wirtschaftspolitischer Ziele basieren muss,
- der Erkenntnis, dass sich nachhaltige Entwicklung nicht allein durch Gesetze und Verordnungen erreichen lässt,
- dem Willen, Möglichkeiten zum Abbau von Bürokratien durch Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung zu nutzen sowie
- der Überzeugung, dass der Erhalt der einzigartigen Naturausstattung Mecklenburg-Vorpommerns verbunden mit einer zukunftsfähigen Wirtschaftsentwicklung nur durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Beteiligten zu erreichen ist.

Die Teilnahme an der Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern ist beispielsweise für in Mecklenburg-Vorpommern ansässige Einzelunternehmen, Kammern, Verbände und sonstige wirtschaftsfördernde Unternehmen mit einem Standort in Mecklenburg-Vorpommern möglich.

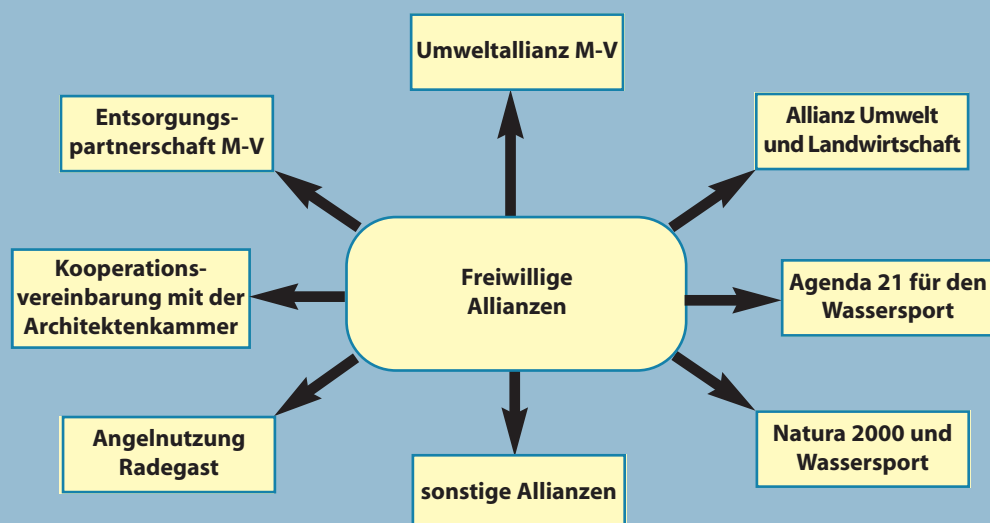
### 3 Vorstellung der freiwilligen Allianzen

Gegenwärtig (Stand 04.05.2006) gibt es in Mecklenburg-Vorpommern sieben freiwillige Allianzen. Es beteiligen sich eine Vielzahl von gesellschaftspolitisch aktiven Partnern an den Allianzen. Innerhalb der Allianzen wird ein kooperativer auf Kommunikation und Problemlösung orientierter Umgang miteinander gepflegt. Auch wenn diese Verfahrensweise unkompliziert ist, bestehen beispielsweise in einzelnen Allianzen, zur Strukturierung der Arbeit, Gremien. Beispielsweise gibt es in der Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern einen Beirat, bestehend aus:

- Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern,
- Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern,
- Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
- Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg,
- Industrie- und Handelskammer zu Rostock,
- Industrie- und Handelskammer zu Schwerin,
- Handwerkskammer Schwerin,
- Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern.

Daneben tragen auf Arbeitsebene Arbeitsgemeinschaften zu Schwerpunkten der Arbeit, wie beispielsweise die Organisation von kostenfreien Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen bei. Koordiniert wird das Zusammenwirken in der Regel durch eine Geschäftsstelle.

#### Freiwillige Allianzen in Mecklenburg-Vorpommern (Stand 10.05.2006)





## Übersicht durchgeführter Veranstaltungen im Rahmen der freiwilligen Allianzen

Jahr	Thema	Gastgeber	Teilnehmer
2003	"Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in MV"	Umweltallianz MV; Nordzucker AG Güstrow	Abwasserbeseitigungspflichtige Körperschaften in MV; Mitglieder der Umweltallianz; Unternehmen der Ernährungsbranche; WM MV; UM MV; Behörden
	"Die Umsetzung der Störfallverordnung in MV"	Umweltallianz MV; TRW Airbag Systems GmbH	Störfallbetriebe in MV; Mitgl. UA MV; StÄUN; LUNG MV; Kat.-Behörden der LK und kreisfreien Städte; Ämter für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit; Sachverständige MV;Landeskatastrophenschutzamt M-V
2004	"Entsorgungsfachbetrieb - Entsorgungssicherheit"	Umweltallianz MV; UTL Verarbeitungs- und Dienstleistungs GmbH	Entsorger Kammerbereich IHK HRO; Mitgl. UA MV; AK3 der Entsorgungspartnerschaft MV; StÄUN; LUNG MV; Abfallbehörden HRO, HST, GÜ, DBR, NVP, RÜG
	"Entsorgungsfachbetrieb - Entsorgungssicherheit"	Umweltallianz MV; Deponie Ihlenberg	Entsorger Kammerbereich IHK SN; Mitgl. UA MV; AK3 der Entsorgungspartnerschaft MV; StÄUN; LUNG MV; Abfallbehörden HRO, HST, GÜ, DBR, NVP, RÜG
	"Entsorgungsfachbetrieb - Entsorgungssicherheit"	Umweltallianz MV; OVVD	Entsorger Kammerbereich IHK NB; Mitgl. UA MV; AK3 der Entsorgungspartnerschaft MV; StÄUN; LUNG MV; Abfallbehörden HRO, HST, GÜ, DBR, NVP, RÜG
	"Schiffsabfallentsorgung in MV"	Umweltallianz MV, Schiffswerft Barth GmbH	Mitgl. UA MV; AG UA MV; StÄUN; LUNG MV; Sportboothäfen MV; Abfallbehörden NWM, HWI, DBR, HRO, NVP, HST, RÜG, HGW, OVP, UER
	"Reform der gemeinsamen Agrarpolitik - der Landwirt als Energiewirt - ein Lösungsweg"	Allianz Umwelt und Landwirtschaft (MeLa Kongress)	Landwirte; Unternehmen der Ernährungsbranche; Landwirtschafts- und Umweltverbände; Landwirtschafts- und Umweltbehörden; Universitäten und Fachschulen; Landkreise und Gemeinden
2005	"Das Erdgasauto"	Umweltallianz MV, Initiativkreis MV "Das Erdgasfahrzeug"	Mitgl. UA MV; AG UA MV; LUNG MV; StÄUN; Ämter; amtsfreie Gemeinden; Landkreise; kreisfreie Städte; Branchenverteiler der IHKn
	"Best practice: Vermeidung von Abfällen in der Ernährungsbranche"	Umweltallianz MV WCO Kinderkost Conow	Mitgl. UA MV; AG UA MV; LUNG MV; StÄUN; Ernährungsbranche MV; Ämter, amtsfreie Gemeinden; Landkreise; kreisfreie Städte; Branchenverteiler der IHKn
	"Das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz - Was kommt auf die Hersteller, den Handel und die Entsorgungswirtschaft zu?"	Umweltallianz MV, Entsorgungspartnerschaft MV	Mitgl. UA MV; AG UA MV; Branchenverteiler der IHKn; LUNG MV; StÄUN; Entsorgungspartnerschaften; Ämter; amtsfreie Gemeinden; Landkreise; kreisfreie Städte
	"Zukunft nachhaltig meistern - aktiv, kreativ, innovativ"	Umweltallianz MV, Handwerkskammer Schwerin	Mitgl. UA MV; AG UA MV; LUNG MV; StÄUN; Handwerkskammern; Branchenverteiler der IHKn; Ämter; amtsfreie Gemeinden; Landkreise; kreisfreie Städte
	"Umweltallianz Landwirtschaft"	Allianz Umwelt und Landwirtschaft (MeLa Kongress)	Landwirte; Unternehmen der Ernährungsbranche; Landwirtschafts- und Umweltverbände; Landwirtschafts- und Umweltbehörden; Universitäten und Fachschulen; Landkreise und Gemeinden
2006	"Umweltschutz in Marinas und an Binnengewässern"	Umweltallianz MV, Maritime Service GmbH	Mitgl. UA MV; AG UA MV; LUNG MV; StÄUN; Handwerkskammern; Branchenverteiler der IHKn; Tourismusverband MV; Ämter; amtsfreie Gemeinden; Landkreise; kreisfreie Städte

### 3.1 Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern

Datum der Gründung: 31.08.2001

Beirat	Mitglieder und Teilnehmer
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	Bull Dental
Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg	Demminer Maschinen Technik GmbH
Industrie- und Handelskammer zu Rostock	Dentallabor Gabriele Papenfuß
Handwerkskammer Schwerin	Dentallabor Irmgard Rutenberg
Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern	Gesellschaft für Kommunale Umweltdienste mbH Ostmecklenburg-Vorpommern
Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Greifen-Fleisch GmbH
Wirtschaftsministerium MV	Güstrower Türenwerk GmbH
Umweltministerium MV	Herbert Seus GmbH & Co. Kältetechnik KG
	HERLT Sonnenenergiesysteme
	Öko-Bau Kluge GbR
	Pfanni GmbH Stavenhagen
	Kartoffelveredelungswerk
	Schaalsee Biogas & Recycling GmbH
	Schiffswerft Barth GmbH
	Schornsteinfegerinnung Mecklenburg-Vorpommern
	Staatliches Amt für Umwelt und Natur Rostock
	TRW Airbag Systems GmbH
	UTL Verarbeitungs- und Dienstleistungs GmbH
	WCO Kinderkost Conow GmbH
	YARA Rostock Zweigniederlassung der YARA GmbH & Co. KG
	Zuckerfabrik "Nordkristall" GmbH Güstrow



*Unternehmen und Institutionen engagieren sich überdurchschnittlich für die Umwelt*

Fotos: WERK 3



## Ziele

Grundsätzliches Ziel des Zusammenschlusses von Wirtschaft, Verwaltung und Regierung ist eine nachhaltige Entwicklung des Landes. Durch den Erhalt der einzigartigen Naturlandschaft des Landes in Verbindung mit einer zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung soll die Wirtschaftskraft des Landes gestärkt werden. Hierdurch - so die Vorstellung - behält der Standort Mecklenburg-Vorpommern seine Attraktivität für Investoren und Besucher, sodass zukunftsfähige Arbeitsplätze gesichert werden können.

## Inhalt der Allianz

Im Rahmen der freiwilligen Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern können folgende Punkte in den Unternehmen realisiert werden:

- Umweltmanagementsysteme schaffen Sicherheit, stehen für transparente Abläufe, decken Einsparungspotentiale auf, fördern das eigene Image und motivieren die Mitarbeiter;
- Erkennen und Beseitigen von Schwachstellen in der Organisation der Betriebsabläufe;
- Bemühungen um einen aktiven Umweltschutz bilden wesentliche Schritte zu einer nachhaltigen Entwicklung;
- Nutzen des Prozesses für die Motivation der Mitarbeiter, die sich ihrer individuellen Verantwortung besser bewusst werden können;
- die Übernahme von mehr Eigenverantwortung schafft Gestaltungsspielräume und hilft überflüssige Bürokratie abzubauen. Öko-auditierte Unternehmen erhalten verwaltungsrechtliche Erleichterungen;
- das eigene Engagement für die Umwelt erhöht die Wertschätzung bei Mitarbeitern, Behörden, Nachbarn und der Politik;
- der offizielle Nachweis über ein funktionierendes Management verschafft ein glaubwürdiges Qualitätserzeugnis bei Geschäftspartnern und damit zusätzliche Vorteile bei allen Geschäftskontakten;
- mit dem Logo der Umweltallianz MV kann wirksam in der Öffentlichkeit geworben werden.



Betankung eines Erdgasfahrzeuges

Foto: Umweltministerium MV

## Zur Teilnahme an der Umweltallianz berechtigen:

- die Teilnahme am Öko-Audit (EMAS II) gemäß der Verordnung (EG) Nr. 761/2001;
- die Einführung eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN ISO 14000 fortfolgende;
- die Einführung eines vergleichbaren Umweltmanagementsystems, für das anerkannte Teilnahmebedingungen existieren, wie beispielsweise das Handwerks- und das Maritime Qualitätsmanagement (MQM);
- beispielgebende Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes, wie:
  - Maßnahmen zur Ressourcenschonung;
  - Maßnahmen zum integrierten Umweltschutz;
  - Maßnahmen zur Verbesserung des Immissionsschutzes, des Gewässerschutzes und zur Abfallvermeidung;
- Initiativen zur Verbesserung des Natur- und Landschaftsschutzes sowie
- besonderes Engagement für die Verbreitung des Umweltschutzgedankens.

Nach positiver Prüfung der Voraussetzungen erfolgt eine öffentlichkeitswirksame Aufnahme in die Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern.

## Allgemeine Voraussetzungen für die Teilnahme an der Umweltallianz

### Formelle Voraussetzungen

- Der Unternehmensstandort des Antragstellers (Einzelunternehmen, Verbände, Kammern oder sonstige wirtschaftsfördernde Einrichtungen) muss sich in Mecklenburg-Vorpommern befinden.
- Die Umweltleistung muss überwiegend in Mecklenburg-Vorpommern erbracht werden.

### Rechtliche Voraussetzungen

- Keine Verstöße gegen Umweltvorschriften.

### Fachliche Voraussetzungen

- Die Verpflichtungen müssen über die Erfüllung rechtlicher Forderungen und/oder den Stand der Technik (z.B. besonders innovativ) hinausgehen.
- Die Verpflichtungen müssen über die Erfüllung des eigentlichen Unternehmenszwecks hinausreichen.
- Die Verpflichtungen müssen überprüfbar sein.
- Die Verpflichtungen müssen den Zielen der Umweltallianz MV entsprechen.

### Umsetzungsstand

Durch die Umweltallianz konnten insbesondere drei Effekte erreicht werden:

- Reduzierung von Konfliktlagen zwischen Wirtschaft und Umweltschutz durch regelmäßige Kommunikation zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung;
- wachsende öffentliche Anerkennung umweltgerechter Wirtschaften;
- stärkeres Interesse der Wirtschaft an freiwilligen Selbstverpflichtungen im Interesse des Umweltschutzes.

Diese Ziele werden auch zukünftig weiterverfolgt.

Um das Ziel zu erreichen, die Distanz zwischen Unternehmen und Behörden abzubauen, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu fördern sowie den Entbürokratisierungsprozess im Land zu unterstützen, wurden durch die Umweltallianz zahlreiche, gut besuchte Informationsveranstaltungen an unterschiedlichen Wirtschaftsstandorten im Land durchgeführt.

So informierte die Umweltallianz zur Praxis der Schiffabfallentsorgung, zur Störfallverordnung, zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Mecklenburg-Vorpommern, zum Entsorgungsfachbetrieb, zur Entsorgungssicherheit, zu den Vor- und Nachteilen von Erdgasfahrzeugen, zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz, zur Nachhaltigkeit im Handwerk und zuletzt im Januar 2006 zum Umweltschutz in Marinas und an Binnengewässern. Große Teilnehmerzahlen im Jahr 2005/2006 bestätigen die Auswahl und die Aktualität der Themen.

## Stimmen der Beteiligten

Herr Morgenthal, Geschäftsführer WCO Kinderkost GmbH Conow:

"Wir sind über unsere Arbeit im Vorstand der Vereinigung der Unternehmensverbände in Mecklenburg-Vorpommern auf die Umweltallianz aufmerksam geworden. Seit November 2004 sind wir Mitglied. In unserem Unternehmen gibt es viele Arbeiten mit umweltrelevanten Bezügen. In der Umweltallianz nehmen wir an regelmäßigen Informationsveranstaltungen teil, die wir zum Teil auch selbst organisiert haben. Man erhält gute Informationen über umweltrelevante Themen im Land. Wir würden auch anderen Unternehmen empfehlen, sich der Umweltallianz anzuschließen."

Herr Pfeiffer, Geschäftsführer Schiffswerft Barth GmbH:

"Wir sind seit 2004 Mitglied der Umweltallianz und wurden über die IHK Rostock hierauf aufmerksam. Ausschlaggebend für uns, der Umweltallianz beizutreten, war insbesondere das Öko-Audit im Unternehmen. Durch unsere Mitgliedschaft in der Umweltallianz hat sich unsere Zusammenarbeit mit der Landesregierung und auch mit den anderen Teilnehmern an der Umweltallianz gut entwickelt und zum Teil deutlich verbessert. Im formalen Bereich der Durchsetzung von Richtlinien konnten wir zwar keine große Unterstützung erhalten, dies ist aber auch nicht Zielsetzung einer freiwilligen Allianz."

Herr Harten, Werkleiter Nordzucker AG, Werk Güstrow:

"Unser Ziel war es, nachdem wir im Jahr 2003 auf Hinweis der IHK Rostock der Umweltallianz beigetreten waren, die umweltrelevanten Aktivitäten unseres Unternehmens noch besser mit dem Umweltministerium abzustimmen und uns mit anderen Partnern hierüber auszutauschen. Wir haben ständige Kontakte zu mehreren Akteuren der Umweltallianz. Es hat sich eine sehr rege und aktive Arbeitsgruppe gebildet. Unser Netzwerk trifft sich drei- bis viermal im Jahr zu seminarähnlichen Veranstaltungen; die Teilnehmerzahlen steigen kontinuierlich."

Herr Dr. Kremp, Geschäftsführer Schaalsee Biogas & Recycling GmbH:

"Wir wurden bereits im Jahr 2001 Mitglied der Umweltallianz, nachdem wir über die IHK von dieser Initiative erfahren haben. Da wir uns mit regenerativen Energien beschäftigen, sehen wir in der Umweltallianz eine ideale Plattform zum Austausch von Erfahrungen bei der Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie. Auch wenn die Ergebnisse nicht messbar sind, so pflegt man doch Kontakte zu vielen Partnern, der Informationsaustausch im Lande ist erheblich verbessert worden."

Ansprechpartner:			
Umweltministerium MV	Herr Dr. Permien	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 8410 0385/588 488 8410 Thorsten.Permien@um.mv-regierung.de
Umweltministerium MV	Herr Zielke, Leiter der Geschäftsstelle	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 8411 0385/588 488 8411 Achim.Zielke@um.mv-regierung.de

#### Publikationen und Informationen der Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern:

- Informationsflyer "Umweltallianz Mecklenburg-Vorpommern"
- Informationsbroschüre "Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge"
- Projekt "Überwachungsaufgaben" im Umweltbereich in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock
- [www.umweltallianz-mv.de](http://www.umweltallianz-mv.de),  
Informationsseite der Umweltallianz MV mit Vortragsmaterial

### 3.2 Allianz Umwelt und Landwirtschaft

Datum der Gründung: 12.09.2002

#### Partner

- Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern
- Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern

#### Ziele

Unter Berücksichtigung der Ausrichtung aller Produktionsweisen auf die Prinzipien der Nachhaltigkeit und des Beschlusses der Agrar- und Umweltminister über Schritte zu einer verbraucherfreundlichen und umweltgerechten Landwirtschaft hat sich die Allianz folgende Ziele gesetzt (Auszug aus der Grundsatzerklärung vom 12.09.2002), um in einem konstruktiven Miteinander die weitere Ökologisierung der gesamten Landwirtschaft zu diskutieren und voranzutreiben:

- Erhalt und Steigerung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft.
- Schutz des Bodens und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit auf hohem Niveau.

- Schutz der Gewässer insbesondere vor diffusen Einträgen (Grundwasser, Fließgewässer, Ostsee) und Sicherung des Landschaftswasserhaushalts.
- Sicherung der Luftgüte durch Begrenzung der Emissionen, insbesondere im Bereich der Tierhaltungen durch Nutzung der technischen Möglichkeiten.
- Verbesserung des Tierschutzes und artgerechtere Haltung von Tieren.
- Erhalt und Gestaltung der landestypischen Kulturlandschaften als Grundlage für die Erholung des Menschen und für die weitere Entwicklung des Tourismus im ländlichen Raum.
- Entwicklung des ländlichen Raums durch Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe mit einer Erhöhung der Wertschöpfung.
- Beförderung der aktiven und konstruktiven Mitwirkung der ländlichen Bevölkerung an Entscheidungsprozessen, u.a. auf der Basis der lokalen Agenda 21-Prozesse zur Entwicklung des ländlichen Raums.



Extensive Weidehaltung

Foto: Gut Darß GmbH & Co. KG



## Inhalt der Allianz

Im Rahmen der Allianz werden Möglichkeiten diskutiert und Lösungen entwickelt, welche die drei Ziele der Nachhaltigkeit - ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und ethisch-sozialer Anforderungen - beinhalten können. Die Integration und Harmonisierung der verschiedenen Umweltschutz- und Landwirtschaftsziele sowie des Verbraucher- und Tierschutzes werden dabei im Zuge eines dauerhaften und stetigen Prozesses erfolgen, der einen konstruktiven Dialog zwischen allen Beteiligten erfordert.

## Umsetzungsstand

Zur weiteren Ausgestaltung der Allianz wurden Arbeitsgruppen mit konkreten Aufgabenstellungen gebildet:

Die Arbeitsgruppe "Gute fachliche Praxis" setzt sich mit der "Definition der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft" auseinander.

Die Vergabe von Fördermitteln im Zuge der EU-Agrarpolitik ist an die Einhaltung von Umweltschutzkriterien bzw. -auflagen geknüpft ("cross compliance").

Zum Nachweis der guten landwirtschaftlichen Praxis wurden deshalb quantifizierte Agrar- und Umweltindikatoren in 16 landwirtschaftlichen Betrieben in Mecklenburg-Vorpommern praktisch erprobt. Damit sollte unter anderem gewährleistet werden, dass der Landwirt anhand anerkannter konkreter Kriterien den Nach-



*Artgerechte Tierhaltung*

Foto: Landgesellschaft M-V mbH

weis seines umweltverträglichen Wirtschaftens erbringen kann und Transparenz für den Verbraucher geschaffen wird. Im Ergebnis wurde eine Erarbeitung von einheitlichen Zertifizierungskriterien für wünschenswert erachtet.

Die Arbeitsgruppe "EU-Programmplanung" befasste sich zunächst mit der Umsetzung der Reform der "Gemeinsamen europäischen Agrarpolitik". Dazu wurde konkret bereits bei der Einführung der Modulation durch Entwicklung neuer Förderrichtlinien mitgewirkt. Die Vorbereitung und Ausgestaltung der kommenden Förderperiode ab 2007 ist ein Schwerpunktthema für die Arbeitsgruppe.

Die Arbeitsgruppe "Artgerechte Tierhaltung" hat sich im Mai 2003 konstituiert. Anliegen dieser Arbeitsgruppe ist es, im Rahmen einer nachhaltigen Landwirtschaft Leitlinien zur Verbesserung des Tierschutzes und der artgerechteren Haltung für alle Arten landwirtschaftlicher Nutztiere zu erarbeiten. Neben den Belangen des Tierschutzes finden dabei auch Aspekte des Umwelt- und Verbraucherschutzes Berücksichtigung.

Umfangreiche Informationen zum Thema Landwirtschaft lassen sich im Agrarportal unter [www.landwirtschaft-mv.de](http://www.landwirtschaft-mv.de) abrufen. Auch die Fachallianz Umwelt und Landwirtschaft wird dieses Portal für Informationen nutzen.



*Gesunde Produkte umweltschonend herstellen*

Foto: WERK 3





Natürliche Vielfalt in der Agrarlandschaft

Foto: Walter Thiel

### Stimmen der Beteiligten

Herr Oldemeyer, Vizepräsident a.D. des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern:

"Anlässlich der Mecklenburgischen Landwirtschaftsausstellung fanden sich am 12.09.2002 Vertreter des Bauernverbandes Mecklenburg - Vorpommern, des Landesverbandes der Landwirte im Nebenerwerb, der Landwirtschaftsminister und der Umweltminister zur Bildung der Allianz "Umwelt und Landwirtschaft" zusammen. Da gerade die Landwirte ständig in ihrer Arbeit mit dem Umwelt- und Naturschutz zu tun haben, war es für uns als Bauernverband von besonderer Bedeutung, der Allianz beizutreten. Die Allianz ermöglicht es, gemeinsam an den Zielen im wirtschaftlichen und ökologischen Bereich zu arbeiten. Damit hat sich auch ein guter Informationsaustausch ergeben. Aus unserer Sicht sollte die Arbeit mit den Naturschutzverbänden verbessert werden, um so auch die verschiedenen Meinungen besser zusammenführen zu können. Jedes Jahr findet zur MeLa ein gemeinsamer Kongress im Rahmen der Allianz statt. Gerade hier erreicht man viele Landwirte und Vertreter aus den Behörden. Die Entwicklung der Allianz kann aus Sicht des Bauernverbandes positiv bewertet werden."

Frau Cwielag, Geschäftsführerin BUND:

"Auf Anregung des Umweltministeriums nehmen wir seit dem Jahr 2004 als Gast an der Allianz Umwelt und Landwirtschaft teil. Wir sind sehr an einem fachlichen Informationsaustausch, insbesondere mit den Landwirten, interessiert. Wir möchten in der Allianz gemeinsam für die Ökologisierung der Landwirtschaft und die Stärkung des ökologischen Landbaus arbeiten. Dazu haben wir unter anderem Vorschläge für die Ausgestaltung der Förderpolitik unterbreitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vorbereitung der neuen EU-Förderperiode 2007 - 2013. Wir haben auch versucht, das Thema Agro-Gentechnik in die Allianz einzubringen. Es konnten bisher Arbeitsgruppen zu den Themen "Artgerechte Tierhaltung", "Definition der guten fachlichen Praxis" und "EU-Programmplanung" eingerichtet werden."

Ansprechpartner:			
Bauerverband MV	Herr Benecke	Tel.: Fax: E-Mail:	0395/4212484 0395/4212486 benecke@bv-mv.de
Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei MV	Herr Dr. Rudolphi	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 6040 0385/588 6024 G.Rudolphi@lm.mvnet.de
	Herr Dr. Lorenz	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 6420 0385/588 6024 K.Lorenz@lm.mvnet.de
Umweltministerium MV	Herr Dr. Fuchs	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 8040 0385/588 8042 Arnold.Fuchs@um.mv-regierung.de
	Frau Ziebarth	Tel.: Fax: E-Mail:	0385/588 8441 0385/588488 8441 Monique.Ziebarth@um.mv-regierung.de

### 3.3 Entsorgungspartnerschaft

Datum der Gründung: 20.10.2000

Mitglieder	Ständige Gäste
Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern	Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V.	Städte- und Gemeindetag Mecklenburg- Vorpommern e. V.
Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg	Ostmecklenburgisch Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
Industrie- und Handelskammer zu Rostock	Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	
Handwerkskammer Schwerin	
Handwerkskammer Ostmecklenburg- Vorpommern	
Entsorgergemeinschaft Kreislaufwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V.	
EGMV Entsorgergemeinschaft Mecklenburg- Vorpommern e. V.	
Verband für Abbruch und umweltgerechte Entsorgung in Mecklenburg-Vorpommern e.V.	

## Ziele

Die Entsorgungspartnerschaft steht für Problemlösungen und setzt bei der Verwirklichung des Leitbildes einer nachhaltigen Entwicklung auch auf marktwirtschaftliche Instrumente. Bei der Umsetzung dieser Aufgaben soll die Partnerschaft unterstützend zum Vorteil aller Beteiligten wirken und nicht regelnd eingreifen. Ordnungsrechtliche Maßnahmen werden mit dem Ziel einer verstärkten Deregulierung einer kritischen Prüfung unterzogen. Behördliche Überwachungs- und Kontrollaufgaben sollen so weit wie möglich und mit zunehmendem Umfang durch eine Selbstüberwachung der Entsorgungswirtschaft ersetzt werden.

## Inhalt der Allianz

Unter Schirmherrschaft des Umweltministeriums wurde ein Beirat gebildet, um alle auftretenden abfallwirtschaftlichen Probleme im Sinne einer Partnerschaft zu diskutieren und Lösungsansätze aufzuzeigen. Die Mitglieder und ständigen Gäste der Entsorgungspartnerschaft sind mit je einer Person im Beirat vertreten. Der Beirat begleitet die Entsorgungspartnerschaft, gestaltet sie aus und entwickelt sie weiter. Im Beirat erfolgt eine gegenseitige Information über aktuelle abfallwirtschaftliche Neuerungen und Rechtsetzungsvorhaben mit entsprechender Sachdiskussion. Um fachlich fundierte Arbeit zu bestimmten Themengebieten leisten zu können, werden diese im Rahmen von Arbeitskreisen behandelt.

Die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher und privater Entsorgungswirtschaft, der abfallerzeugenden Wirtschaft und der Abfallbehörden im Rahmen der Entsorgungspartnerschaft ist geprägt von dem Prinzip des vertrauensvollen Zusammenwirkens. In Zeiten von Deregulierungsbestrebungen und knapper personeller Ausstattung von Behörden ist es ein Gebot der Vernunft, Alternativen zum administrativen Handeln aufzuzeigen. Durch die vertraglich abgegebene Willensbekundung der Beteiligten zur Partnerschaft sollen auch emotionale Bindekräfte entwickelt werden, um im Interesse einer umweltverträglichen, wettbewerbsfähigen und für Bürger und Wirtschaft bezahlbaren Abfallentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern zu handeln.

Sowohl die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und deren Verbände als auch die im Rahmen ihrer Tätigkeiten mit der Abfallbewirtschaftung in Mecklenburg-Vorpommern befassten Unternehmen und Verbände können sich an der Entsorgungspartnerschaft beteiligen. Der Vorteil einer Mitgliedschaft liegt nicht nur in den aktuellen Berichterstattungen über abfallwirtschaftliche Rechtsetzungsverfahren der EU, des Bundes und des Landes sondern auch in der Möglichkeit, auf Probleme rechtzeitig aufmerksam zu machen, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.



Abfälle vermeiden, recyceln ...

Foto: Fotostudio Steindorf-Sabath



Foto: maxpress Schwerin





... sicher lagern

Foto: Ihlenberger Abfallentsorgungsgesellschaft

## Umsetzungsstand

In der Vergangenheit konnten nachfolgende Arbeiten erstellt und veröffentlicht werden:

- Konzept für die Verwertung der hochkalorischen Fraktion von Abfällen in Mecklenburg-Vorpommern, November 2001;
- Studie über die Entfernung und Entsorgung von Beton-Mehrschicht-Außenwandplatten mit Kamilit-Kerndämmung, Kamilit als Trittschalldämmung, Teerpappen als Sperrschichten unter Estrich beim Abbruch/
- Sanierung von Plattenbauten in den neuen Bundesländern unter Berücksichtigung gefahrstoff-, abfall- und immissionsschutzrechtlicher sowie wirtschafts-Gesichtspunkte, Oktober 2004;
- Merkblatt der neuen Bundesländer zum Umgang mit Kamilit in den Betonaußenwandplatten von Plattenbauten, Januar 2005;
- Grundausswertung der Untersuchungen zu Hintergrundwerten von Leitfähigkeit, Chlorid und Sulfat in S 4 - Bodeneluat, Juni 2005.

## Stimmen der Beteiligten

Frau Lagemann, Referentin Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern:

"Wir sind nicht Mitglied der Entsorgungspartnerschaft, sondern seit dem Jahr 2000 als ständiger Gast ohne Stimmrecht dabei. Eine vollwertige Mitgliedschaft in der Entsorgungspartnerschaft kam für uns nicht in Frage, da wir als kommunaler Spitzenverband auch an der Abstimmung von Gesetzgebungsverfahren beteiligt sind und vor diesem Hintergrund Konflikte von vornherein ausgeschlossen werden sollten. Aufmerksam geworden sind wir auf das Instrument der Entsorgungspartnerschaft durch unsere bayrischen Kollegen, die sehr gute Erfahrungen in diesem Bereich gemacht haben. Unser Ziel für die Arbeit in der Entsorgungspartnerschaft ist die Schaffung eines ständigen Dialoges zu Problemen im Entsorgungsbereich, indem wir die kommunalen Erfahrungen und Interessen einbringen und Hilfestellung für die Lösung geben möchten. Insbesondere der Informationsaustausch zum aktuellen EU-Recht, zu Themen wie dem Landesabfallwirtschaftsplan und zu anderen Sachverhalten in den Arbeitskreisen ist als positiv hervorzuheben. Auch ist es sehr zu begrüßen, dass eine Plattform zum Austausch mit der privaten Entsorgungswirtschaft entstanden ist. Organisatorisch sollte aus unserer Sicht über eine Verringerung der Zahl der Arbeitskreise nachgedacht werden."

Frau Dr. Feist, Geschäftsführerin Verband für Abbruch und umweltgerechte Entsorgung Mecklenburg-Vorpommern:

"Im April 2003 wurde unser Verband nach einem mehrjährigen Gaststatus als vollwertiges Mitglied in die Entsorgungspartnerschaft Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen. Unser Verband, 1998 in Rostock gegründet, ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 40 Unternehmen der Abbruch-, Sanierungs- und Entsorgungsbranche mit mehr als 1000 Mitarbeitern. Unsere Ziele sind die Förderung eines qualitätsgerechten Abbruchs und einer umweltgerechten Entsorgung anfallender Abfälle unter fairen Wettbewerbsbedingungen. Seit drei Jahren leitet der Verband den Arbeitskreis IV - "Bau- und Abbruchabfälle" der Entsorgungspartnerschaft. Im Rahmen dieser Arbeit konnten viele konkrete Ergebnisse erzielt werden. So wurde eine Studie zum "Rückbau von Plattenbauten" erarbeitet, die Hinweise zum Ausbau und der Entsorgung von problematischen Verbundmaterialien gibt. An der Erarbeitung eines Merkblattes zum Umgang mit der Entsorgung von gefährlichem Bauabfall wurde maßgeblich mitgewirkt. Des Weiteren wurde eine Untersuchung zur Hintergrundbelastung von Böden in Mecklenburg-Vorpommern initiiert, die als Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die Einführung einer rechtlichen Regelung im Land dienen soll. Unsere Wünsche an die zukünftige Arbeit der Entsorgungspartnerschaft MV sind eine zeitnahe Information über beabsichtigte Änderungen regionaler und bundesweiter Regelungen im Umweltbereich, die Diskussion daraus resultierender Konsequenzen für die Wirtschaft in MV und eine gemeinsame Lösungsfindung bei Problemen in der praktischen Umsetzung der rechtlichen Vorgaben. Aus unserer Sicht bietet die Entsorgungspartnerschaft MV allen Beteiligten ein erhebliches Potenzial, welches zukünftig intensiver genutzt werden sollte."

Ansprechpartner:			
Umweltministerium MV	Frau Ocik	Tel.: Fax: E-Mail:	0385 /588 8520 0385 /588 488 8520 Martina.Ocik@um.mv-regierung.de



### 3.4 Weitere Initiativen

#### 3.4.1 Agenda 21 für den Wassersport

Beispielgebend für gemeinsame Aktivitäten zum Schutz von Natur und Umwelt ist die so genannte "Niklot-Erklärung" zur Entwicklung einer Agenda 21 für den Wassersport in Mecklenburg-Vorpommern. Diese Erklärung unterzeichneten am 27.01.2001 im Sport- und Bildungszentrum des Landesportbundes MV e.V. in Güstrow

- das Umweltministerium,
- der Landessportbund MV e.V.,
- der Segler-Verband MV e.V.,
- der Landestauchverband MV,
- der Landesruderverband,
- die Umweltstiftung WWF,
- die Grüne Liga e.V.,
- der Landesverband NABU e.V. und
- die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft MV e.V.

Durch diese Unterzeichnung wurde ein wichtiger Beitrag geleistet, um einen landesweiten Prozess zur nachhaltigen Entwicklung des Wassersports in Mecklenburg-Vorpommern auszulösen. Ziel der Vereinbarung ist es, Wege aufzuzeigen, wie der Wassersport im Land umweltverträglich ausgeübt und entwickelt werden kann. Nur durch eine gute Information kann die Akzeptanz bei den Wassersportlern für naturschutzbedingte Einschränkung erreicht werden.

#### 3.4.2 Natura 2000 und Wassersport

Das Land Mecklenburg-Vorpommern sieht in freiwilligen Vereinbarungen ein wichtiges Instrument, mit dem die Anforderungen der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume

sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen ("FFH-Richtlinie") unter Beachtung der bundes- und landesrechtlichen Regelungen umgesetzt werden können. Damit kann ein Teil der nötigen Erhaltungsmaßnahmen für die besonderen Schutzgebiete sichergestellt werden. Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigt, die Ergebnisse der freiwilligen Vereinbarungen z.B. in FFH-Managementpläne aufzunehmen und rechtliche oder administrative Instrumente nur dort einzusetzen, wo ein gleichwertiger Schutz durch Vereinbarungen nicht zu erreichen ist. Das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern hat diese Vorgehensweise auf der Umweltministerkonferenz im Mai 2005 in Zinnowitz vorgestellt und Zustimmung erhalten. Der Flächenumfang der Gebietsmeldungen für Mecklenburg-Vorpommern ist hoch. Dabei ist davon auszugehen, dass für den marinen Bereich ein Nachmeldebedarf für FFH-Lebensraumtypen besteht.



Eissegler vor dem Schilfgürtel

Foto: Hauke Behr

#### Anteil der Natura 2000-Gebiete an der Gesamtfläche in MV

Kategorie	Landfläche (ha)	Anteil %	Fläche Hoheitsgewässer (ha)	Anteil %	Gesamtfläche (ha)	Anteil %
Land MV	2.305.800	100,0	793.600	100,0	3.099.400	100,0
FFH*	285.450	12,4	183.400	23,1	468.850	15,1
SPA*	272.000	11,8	157.400	19,8	429.400	13,9
Natura 2000 gesamt	455.850	19,8	235.200	29,6	691.050	22,3

Statistik NATURA 2000 in Mecklenburg-Vorpommern  
(\* Die Gebiete überschneiden sich zum Teil.)

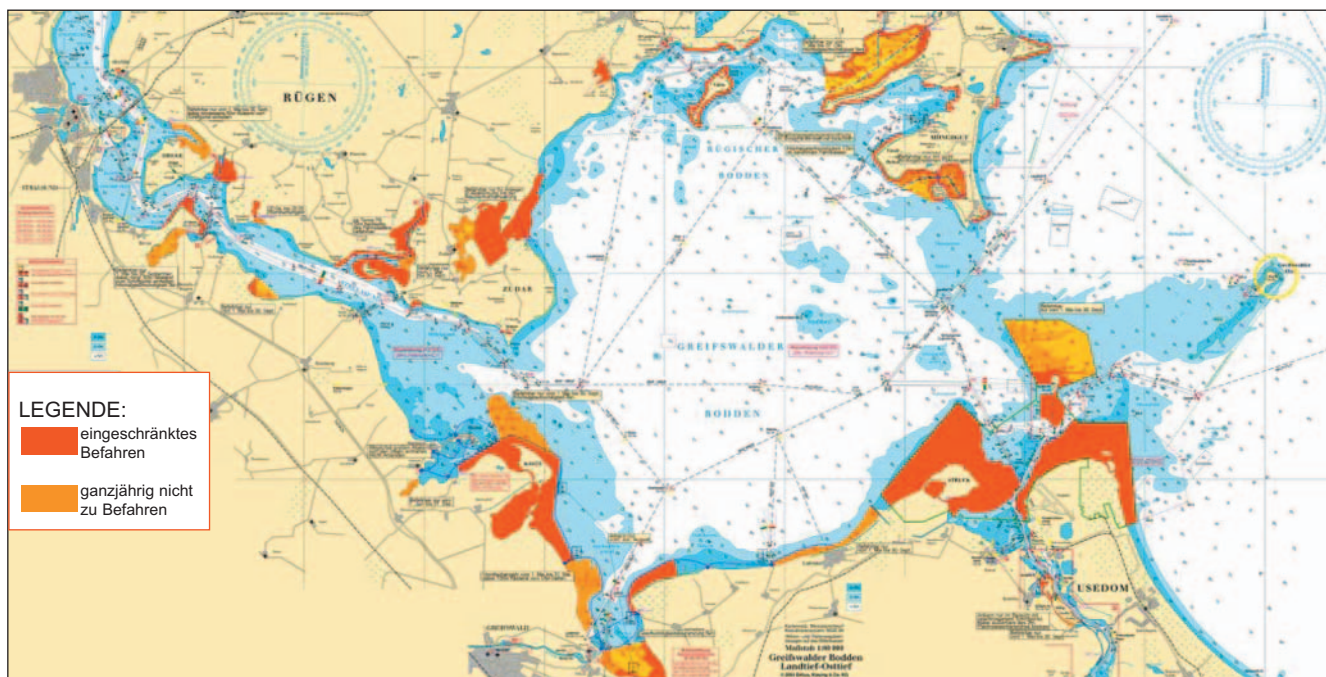
Das Instrument der freiwilligen Vereinbarung wird derzeit in zwei großen FFH-Gebieten angewandt, in denen das Konfliktpotenzial zwischen Naturschutz und Tourismus besonders groß ist. Dies betrifft den Greifswalder Bodden mit Strelasund und die Wismarbucht.

### FFH- und Vogelschutzgebiet Greifswalder Bodden und Strelasund

Der WWF Deutschland (WWF Projektbüro Stralsund) hat im Auftrag des Umweltministeriums die freiwillige Vereinbarung "Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund" erarbeitet. Damit lag zum ersten Unterschriftstermin am 21.02.2004 ein Schutz- und Nutzungskonzept für die ca. 750 km<sup>2</sup> große Region vor. Das Umweltministerium wird die Inhalte der durch Texte und Karten näher bestimmten Vereinbarungen in den Managementplan des Natura 2000-Gebietes einfließen lassen. Die Vereinbarung gilt für eine Laufzeit von drei Jahren und verlängert sich jeweils um drei weitere Jahre, sofern sich keiner der Projektpartner dagegen ausspricht. Weitere Teilnehmer, insbesondere Verbände, Vereine und gewerbliche Anbieter sind aufgefordert, dieser Vereinbarung beizutreten.

Auf der Grundlage dieser "Rahmenvereinbarung" sind Regionalvereinbarungen für die Havel (Biosphärenreservat Südost-Rügen), für das Gebiet Wolgast (Peenemünder Haken, Struck, Ruden und Großer Wotig), Strelasund/Zudar und für das Gebiet Greifswald (Riems bis Lubmin Seebrücke) vom Umweltminister, den betroffenen Wassersport- und Angelvereinen der Regionen und dem WWF unterzeichnet worden.

Mit der unterzeichneten vierten Regionalvereinbarung am 25.08.2005 ist ein entscheidender Stand erreicht worden. Grundsätzlich ist jährlich eine Erfolgskontrolle (Saisonauswertung) zur Überprüfung der Einhaltung und der Praktikabilität durchzuführen. Erste Auswertungsveranstaltungen/Saisonauswertungen zu den bestehenden Regionalvereinbarungen hatten positive Ergebnisse.



Gesamtes Vereinbarungsgebiet Greifswalder Bodden

Quelle: WWF Deutschland

## FFH- und Vogelschutzgebiet Wismarbucht

Für die Vorbereitung der freiwilligen Vereinbarung Wismarbucht waren in der Projektgruppe über 30 Sitzungstermine über eine Laufzeit von insgesamt drei Jahren erforderlich. Mit einer Fläche von rund 23.000 ha ist die freiwillige Vereinbarung "Wismarbucht", neben der freiwilligen Vereinbarung für den Greifswalder Bodden und Strelasund, die zweite dieser Art. Sie bezieht sich auf ein Meeresgebiet, welches die gesamte Wasserfläche der Wismarbucht zwischen Boltenhagen und Rerik beinhaltet und zukünftig die Belange zwischen Naturschutz, Wassersport und Angeln regelt. Von dieser Gestaltungsmöglichkeit macht die freiwillige Vereinbarung "Wismarbucht" Gebrauch, indem sie

- das Befahren der Wasserflächen räumlich und zeitlich regelt,
- durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für eine weite Verbreitung dieser vereinbarten Regelungen Sorge trägt,
- die Wirksamkeit und den Erfolg der vereinbarten Regelung überprüft und nachvollziehbar auswertet,
- sowie gegebenenfalls weitere Maßnahmen ableitet.

Bereits am 15. Juli 2005 waren die Landesverbände der Angler, Segler und Kanuten sowie 13 örtliche Wassersport- und Anglerverbände der freiwilligen Vereinbarung "Naturschutz, Wassersport und Angeln in der Wismarbucht" beigetreten. Weitere Partner wie die Gemeinde Boltenhagen und die Boltenhagener Marina GmbH gehören inzwischen der Vereinbarung an. Gerade durch das Mitwirken der Gemeinde Boltenhagen und eines wichtigen Tourismusunternehmens aus der Region wird die Bedeutung der freiwilligen Vereinbarung entscheidend gestärkt.

Die freiwillige Vereinbarung regelt die Verantwortung der Partner, indem

- die Inhalte der Vereinbarung in den Managementplan Wismarbucht einfließen werden,
- die Schulung der in den Vereinen Verantwortlichen durch das Umweltministerium sichergestellt wird,
- ein systematisches Monitoring unter Mithilfe der beteiligten Vereine erfolgt,
- ein Ansprechpartner für eine dauerhafte Gebietsbetreuung als notwendig erachtet wird,
- jährlich gemeinsame Erfolgskontrollen stattfinden und
- für die Erreichung der Wirksamkeit eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit erfolgt.

## Stimmen der Beteiligten

Frau Münster, WWF Projektbüro Ostsee:

"Wir haben die freiwillige Vereinbarung "Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden und Strelasund" am 21.02.2004 unterzeichnet. Die freiwillige Vereinbarung wurde durch uns initiiert. Greifswalder Bodden und Strelasund sind als hervorragendes Wassersport- und Angelrevier bekannt. Das Gesamtgebiet ist aber auch Bestandteil des europäischen Netzes Natura 2000. Eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Naturnutzern und Naturschützern ist gerade hier von besonderer Bedeutung. In mehrjähriger Arbeit haben die Projektpartner, insbesondere die Wassersport- und Angelvereine der Region, gemeinsam mit dem WWF freiwillige Vereinbarungen zum Befahren und Angeln des Gebietes entwickelt, die das Befahren der Wasserflächen räumlich und zeitlich regeln. Aus unserer Sicht hat sich eine aktive Zusammenarbeit entwickelt. Im Rahmen der Vereinbarung konnten Konfliktherde beseitigt werden. Leider bindet die Vereinbarung nicht alle Nutzer direkt ein, sondern nur die, die in Vereinen organisiert sind. Das ist ein großer Nachteil, aber Küstengewässer sind nun mal für Jedermann zugänglich. Durch umfassende Informationsarbeit (Internet, Schautafeln in Häfen und Marinas, Poster, Faltblätter, spezieller Revierführer) versuchen wir, diese Lücke zu schließen und so viele unorganisierte Wassersportler und Angler zu erreichen wie möglich. Die freiwillige Vereinbarung ist lebendig, sie wird weiterentwickelt und verbessert sich. Jedes Jahr wird eine Saisonauswertung durchgeführt, übers Jahr erfolgt ständig ein Monitoring und eine Datenauswertung. Es haben sich gute Kontakte zu den Mitgliedern der freiwilligen Vereinbarung Naturschutz, Wassersport und Angeln in der Wismarbucht entwickelt."

## FFH- und Vogelschutzgebiet Wismarbucht

Herr Hausold, Projektgruppe Wismarbucht:

"Wir sind seit der Gründung am 15.07.2005 Mitglied in der freiwilligen Vereinbarung "Naturschutz, Wassersport und Angeln in der Wismarbucht". Unsere Projektgruppe ist bereits seit 2001 aktiv in der Wismarbucht tätig. Im Rahmen eines Forums wurde die Idee zur Gründung einer freiwilligen Vereinbarung entwickelt. Unsere Projektgruppe war der Initiator. Ausschlaggebend für uns war der Schutz der Vogelschutzgebiete vor der Zerstörung durch ungebremsten Ausbau der Wismarbucht und die Erhaltung der Attraktivität der Bucht.

Wir selbst sind die Akteure. Von uns hängt die Umsetzung ab. Zu unseren Außenaktivitäten gehört eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, um so auch die Wassersportler und Angler, die nicht der freiwilligen Vereinbarung angehören, zu erreichen. Unter anderem befindet sich die Erarbeitung einer Broschüre derzeit in der Realisierung. Des Weiteren werden in allen Häfen Info-/Schaukästen mit einem großen Poster der Wismarbucht mit allen Befahrensempfehlungen aufgestellt. Eine Internetpräsentation und die Einarbeitung der zu schützenden Gebiete in die Seekarten wird gegenwärtig vorbereitet. Im letzten Jahr wurde sechs mal ein Monitoring durchgeführt. Dabei wurde die Belastung der Wismarbucht geprüft. Diese Arbeiten sind durch Schüler der Berufsschule Mecklenburg Nordwest/ Wismar erfolgt. Die parallel dazu durchgeführten Luftbildaufnahmen machten Segler der Regionalvereinigung Segeln Wismar Bucht. Unsere Aktivitäten werden von einem großen Teil der Wassersportler und Angler akzeptiert, andere sind nicht allzu begeistert. Durch unsere Aktivitäten hat sich eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Informationsaustausch mit dem WW Projektbüro in Stralsund (freiwillige Vereinbarung Naturschutz, Wassersport und Angeln im Greifswalder Bodden) entwickelt."

Ansprechpartner:			
Umweltministerium MV	Herr Berg	Tel.: Fax: E-Mail:	0385 /588 8220 0385 /588 8022 Eugen.Berg@um.mv-regierung.de
WWF Projektbüro Ostsee	Frau Münster	Tel.: E-Mail:	03831 / 280701 Muenster@wwf.de
Projektgruppe Wismarbucht	Herr Hausold	Tel.: E-Mail:	03841 / 635053 H.Hausold@ycwismar.de

### 3.4.3 Freiwillige Vereinbarung zur Angelnutzung in der Radegast

Nachdem die freiwilligen Vereinbarungen zum Greifswalder Bodden und Strelasund sowie der Wismarbucht unterzeichnet wurden, ist eine dritte freiwillige Vereinbarung auf dem Gebiet des Wassersports im Land Mecklenburg-Vorpommern getroffen worden. Allerdings ist das die erste freiwillige Vereinbarung mit Anglern im Binnenland. Sie wurde am 12.04.2006 in Rehna (Nordwestmecklenburg) vom:

- Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern,
  - Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
  - Kreisanglerverband Mecklenburg-Nordwest e.V.,
  - Angelverein "Lewa" Rehna e.V.,
  - Angelverein "Radegasttal" Rehna e.V. und vom
  - Gadebuscher SFV e.V.
- unterzeichnet.



Mit der freiwilligen Vereinbarung legten die Partner Eckpunkte für das Angeln in der Radegast zwischen dem Auslauf aus dem Neddersee bis zur Mündung in die Stepenitz fest.

Die Radegast ist ein naturnaher Bach mit einer guten Wasserqualität und bietet daher Lebensraum für über 20 Fisch- und Neunaugenarten. Gleichzeitig ist sie Bestandteil des Naturschutzgebietes "Radegasttal" und des FFH-Gebietes "Stepenitz mit Zuflüssen".

Um die Fischbestände in der Radegast und dort angrenzende Röhricht-, Gebüsch- und Bruchwaldbereiche zu schützen, sind konkrete Gebiete festgelegt worden, in denen geangelt werden kann. Diese Gebiete wurden mit dem Landesanglerverband e.V. und den örtlichen Angelvereinen abgestimmt.

Die Partner der freiwilligen Vereinbarung haben sich zum Ziel gesetzt, die Gebiete um die Radegast, in denen Angeln nicht erlaubt sein soll, über die Schutzgebiets-

verordnung hinaus zur ergänzen und so einen umfangreicheren Schutz der Fischbestände zu erreichen. Das Angeln soll die Ergebnisse der Monitoring-Untersuchung weniger stark beeinflussen. Dieses Ziel soll durch zurückhaltendes Angeln erreicht werden. Das heißt, jeder Angler benutzt nur zwei Handangeln und verwendet keine Senke. Darüber hinaus werden in den durch die freiwillige Vereinbarung betroffenen Gebieten Fischarten wie Bachneunauge, Flussneunauge, Schlammpeitzger und Steinbeißer nicht gefangen. Zufällig gefangene Tiere werden schonend in das Gewässer zurückgesetzt. Durch die Dokumentation der in der FFH-Richtlinie aufgeführten Fischarten in der Radegast unterstützen die örtlichen Angelvereine das sogenannte Artenmonitoring.

Ob die Umsetzung der Vereinbarung erfolgreich ist, wird in einem jährlichen Gespräch zwischen den Partnern ausgewertet. Sollte das gesetzte Ziel nicht erreicht werden, müssen die Partner weitere Maßnahmen abstimmen.

### Stimmen der Beteiligten

Herr Hennig, Präsident des Landesanglerverbandes MV e.V.:

"Am 12.04.2006 wurde die Vereinbarung zur Angelnutzung in der Radegast zwischen dem Auslauf aus dem Neddersee bis zur Mündung in die Stepenitz unterzeichnet. Die Radegast ist Bestandteil des bestehenden Naturschutzgebietes "Radegasttal" sowie des FFH-Gebietes "Stepenitz mit Zuflüssen". Der Landesanglerverband ist aufgrund dieser Tatsache an das Umweltministerium und das Staatliche Amt für Umwelt und Natur Schwerin herangetreten, um gemeinsam eine Vereinbarung zur weiteren Angelnutzung zu erarbeiten. Dabei erfolgte eine Abstimmung konkreter Bereiche wo Angeln künftig nicht bzw. beschränkt erlaubt ist. Weiterhin wurde sich über eine zurückhaltende Angelnutzung zwischen dem Auslauf aus dem Neddersee bis zur Mündung in die Stepenitz verständigt.

Zu unseren Aktivitäten gehört u.a. die Erarbeitung eines Faltblattes, um so die Vereinsmitglieder aber auch die Angler, die nicht der freiwilligen Vereinbarung angehören, zu erreichen. In diesem Faltblatt werden die Bereiche zur Angelnutzung dargestellt. Die Vereine in Rehna beteiligen sich an dem vorgesehenen Artenmonitoring. Die Angler haben sich verpflichtet zufällig gefangene FFH-Fischarten (Bachneunauge, Flussneunauge, Schlammpeitzger und Steinbeißer) zu dokumentieren und den zuständigen Behörden zu melden sowie die Tiere schonend ins Gewässer zurück zu setzen."

Ansprechpartner:			
Umweltministerium MV	Frau Dr. Krietsch	Tel.: Fax: E-Mail:	0385 /588 8210 0385 /588 8022 Isa.Krietsch@um.mv-regierung.de
Landesanglerverband	Herr Pipping	Tel.: Fax: E-Mail:	03860 /560 301 03860 /560 329 info@lav-mv.de



### 3.4.4 Kooperationsvereinbarung Architektenkammer

Landschaft im ursprünglichen Wortsinn ist prägend und ein Gütesiegel für Mecklenburg-Vorpommern. Einzigartig ist unser Reichtum an ursprünglichen Küsten-, Gewässer-, Feucht- und Moorlandschaften sowie an Alleen, Hecken, Wäldern und Grünlandgebieten. Ergebnis einer jahrhundertlangen Nutzung. Zusammen mit der typischen baulichen Struktur der Dörfer und Städte verleihen die naturnahen Lebensräume dem Land sein unverwechselbares Gesicht. Dieses natürliche und kulturelle Erbe ist für Mecklenburg-Vorpommern Verpflichtung

und Chance zugleich. Verpflichtung, diese Schätze für künftige Generationen zu bewahren und zu mehren, Chance, diesen Reichtum angemessen erlebbar zu machen und noch stärker für die Erholung der Menschen zu nutzen. Damit werden auch die Grundlagen für einen nachhaltigen Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern gesichert.

Die kommunale Landschaftsplanung ist das Instrument des Naturschutzes, einen fairen Interessenausgleich zwischen Schutz und Nutzung der Landschaft zu ermöglichen, vorsorgend Konflikte zu vermeiden und die Ergebnisse für die Bürger nachvollziehbar zu dokumentieren. Sie liefert somit die ökologischen Grundlagen für die Durchsetzung einer nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Agenda 21 - Prozesses. Zugleich schafft die kommunale Landschaftsplanung mehr Planungssicherheit und trägt bei Investitionsvorhaben zur Beschleunigung von Prüfungs- und Zulassungsverfahren bei. Schon bei der Erarbeitung kommunaler Landschaftspläne werden deshalb hohe Anforderungen an die Planer und die Gemeinde gestellt, damit die Pläne nicht in der Schublade verschwinden, sondern auch umgesetzt werden.

Als Hilfestellung für die Gemeinden zur Beauftragung und Durchführung einer Landschaftsplanung sowie für die Planer selbst wurde ein Leitfaden entwickelt. Er ist das Ergebnis der Tätigkeit einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Architektenkammer, des Landkreistages, des Städte- und Gemeindetages, der kommunalen und staatlichen Naturschutzverwaltung und der Universität Rostock. Großer Wert wurde auf die Anwendbarkeit ("praktische Tipps") und kostensparende Erstellung der Pläne (durch möglichst umfassende Nutzung vorhandener Daten des Landschaftsinformationssystems des Landes) gelegt. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Hinweise sich nicht nur an Fachleute richten, sondern auch an die Gemeindevertreter, die die grundsätzlichen Entscheidungen zur Entwicklung ihrer Kommune zu treffen haben. Der vorliegende Leitfaden ist verbunden mit dem Wunsch, dass er eine breite Verwendung in Gemeinden und bei den Planern findet und damit zur Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes beiträgt.

## Kommunale Landschaftsplanung in Mecklenburg-Vorpommern



### Leitfaden für die Gemeinden und Planer



**MECKLENBURG-VORPOMMERN**  
Umweltministerium



UNIVERSITÄT ROSTOCK

Deckblatt Leitfaden Kommunale Landschaftsplanung in MV

### Stimmen der Beteiligten

Landschaftsarchitekt Uwe Herrmann, Büro Bendfeldt · Schröder · Franke, Landschaftsarchitekten BDLA  
Vertreter der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern:

"Seit Mai 2003 bin ich als Vertreter der Architektenkammer in der Allianz tätig. Durch die ständigen Kontakte und die Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium wurde das Interesse an einer Allianz geweckt. Bisher war die Architektenkammer nicht so stark im Umweltbereich vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium soll intensiviert werden. So wurden u.a. gemeinsam zwei Broschüren zu den Themen "Kommunale Landschaftsplanung in Mecklenburg-Vorpommern" und "Umweltprüfung im Bauleitplanverfahren" erarbeitet. Diese sind zwei Beispiele für die Sicherung und Entwicklung einer Planungs- und Baukultur, die im Interesse der Architektenkammer und aller sonst an Planungsprozessen Beteiligten liegt.

Die Architektenkammer sollte bei Gesetzesnovellierungen sowie der Erarbeitung untergesetzlicher Regelungen (z.B. Überarbeitung der Eingriffsregelung) frühzeitiger einbezogen werden.

Aus unserer Sicht hat sich der kooperative Austausch durch die Allianz weiterentwickelt. Der bessere Informationsaustausch und die Informationsgewinnung ermöglicht der Architektenkammer eine bessere Fortbildung und Qualitätssicherung der Kammermitglieder. Der praktische Erfahrungsschatz der Kammermitglieder kann besser in die Entwicklung der Planungs- und Baukultur im Lande eingebunden werden. So lassen sich mit den im Rahmen der Allianz erstellten Arbeitshilfen Planungsverfahren rechtssicherer und konfliktfreier gestalten.

Der Kontakt zu den anderen Allianzen in Mecklenburg-Vorpommern sollte intensiviert werden."

Ansprechpartner:			
Umweltministerium MV	Herr Berg	Tel.: Fax: E-Mail:	0385 /588 8220 0385 /588 8022 Eugen.Berg@um.mv-regierung.de

### Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AK	Arbeitskreis
BDLA	Bund der Landschaftsarchitekten
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands
DBR	Bad Doberan
DIN	Deutsche Industrie Norm
e.V.	Eingetragener Verein
EMAS	Eco Management and Audit Sheme
EU	Europäische Union
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GKU mbH	Gesellschaft für Kommunale Umweltdienste mbH Ostmecklenburg-Vorpommern
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GÜ	Güstrow
HGW	Hansestadt Greifswald
HRO	Hansestadt Rostock
HST	Hansestadt Stralsund
HWI	Hansestadt Wismar
IHK	Industrie- und Handelskammer
LGMV	Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern
LK	Landkreis
LUNG	Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
MeLa	Mecklenburgische Landwirtschaftsausstellung
MQM	Maritimes Qualitätsmanagement
MV	Mecklenburg-Vorpommern
NABU	Naturschutzbund Mecklenburg-Vorpommern
NVP	Nordvorpommern
NWM	Nordwestmecklenburg
OVP	Ostvorpommern
OVVD	Ostmecklenburgisch Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
RÜG	Rügen
SPA	Special Protection Areas - Europäisches Vogelschutzgebiet
StAUN	Staatliches Amt für Umwelt und Natur
StÄUN	Staatliche Ämter für Umwelt und Natur
UA	Umweltallianz
UER	Uecker-Randow
UM	Umweltministerium
WM	Wirtschaftsministerium
WWF	World Wildlife Fund